



ISSN: 1306-3111

e-Journal of New World Sciences Academy
2011, Volume: 6, Number: 2, Article Number: 4C0084

HUMANITIES

Received: November 2010

Accepted: February 2011

Series : 4C

ISSN : 1308-7320

© 2010 www.newwsa.com

Hasan Yılmaz

Selcuk University

yilmazhasan75@hotmail.com

Konya-Turkey

ÜBER DIE ERWARTUNGEN DER ANGEHENDEN DEUTSCHLEHRERINNEN AN DEN LANDESKUNDEUNTERRICHT

ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel der Landeskundeunterrichts besteht darin, Fremdsprachenlernende über das Land der Zielsprache zu informieren. Dazu gehören Statistiken, geographische Gegebenheiten, Regierungsformen sowie auch Kenntnisse, die sich auf den Alltag der Zielsprache beziehen. Deshalb ist es von grossem Belang, dass Lerner bei diesem Prozess mit Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Lernprozess der Fremdsprache konfrontiert werden. Von dieser Tatsache ausgehend wurden die angehenden DeutschlehrerInnen an der Deutschlehrerabteilung an der Selçuk Universität in Konya mit dem Ziel befragt, um ihre Erwartungen an den Landeskundeunterricht im zweiten Semester festzustellen. Aus dieser Studie ergab sich, dass diese angehenden Lehrer besonders auf die kommunikative Seite der Landeskunde neugierig sind. Auch wenn sie über das Türkenbild in Deutschland informiert werden möchten, möchten sie mit den kommunikativen Redemitteln vorrangig konfrontiert werden. Dieser Wunsch kommt u.a. daher, das Zielland besuchen zu wollen. Um sich in den eventuellen Sprechsituationen in der Zielkultur zurechtfinden zu können, sind die Studenten der Meinung, dass sie vor allem die Zielkultur und den Alltag näher kennenlernen sollen.

Schlüsselwörter: Fremdsprache, Landeskunde, Zielkultur,
Zielland Deutschlehrerabteilung,
Kulturvermittlung

ABOUT THE EXPECTATIONS OF PROSPECTIVE GERMAN TEACHERS FROM COUNTRY AND CULTURE COURSE

ABSTRACT

In this study we have asked first year students of German language teaching department about their expectation, on the course 'Target contry and culture'. First, our interpretation of the 'course' has been made clear to the students. Then they have been asked to write down what they would like to learn in this course within five sentences in the order of priority. The findings of the study can be summed up as follows: Firstly, prospective German language teachers would like to learn the basic cultural component of the target language community together with the language commonly used by native speakers for daily communication. Secondly, they would like to get informed about the 'Türkish workers' having moved to Germany to provide the work force and following generations in relation to ther integration in to the target culture. All the other expectations can be considered on the aspect of communication.

Keywords: Target Contry, Target Language, Target Culture,
German Language Teaching, Students, Expectations

1. EINLEITUNG (INTRODUCTION)

In der globalisierten Welt ist es von Notwendigkeit, sich wenigstens eine Fremdsprache anzueignen. In deren Grundlage liegt selbstverständlich das Bedürfnis, aus verschiedenen Gründen - touristisch, beruflich, politisch, wirtschaftlich usw.- mit verschiedenen Kulturen kommunizieren zu können, denn der heutzutage zum Mode gewordene Begriff "Globalisierung" zwingt viele Menschen dazu, ein Weltbürger zu sein. Um in diesem Sinne als ein Individuum auf der Weltbühne zu existieren, soll man Fremdsprachen lernen, die die Kommunikation mit den Angehörigen unterschiedlicher Kulturen ermöglichen. Das Ziel dieser Studie liegt deshalb darin, vorzulegen, wie diese Weltsprache zielgerecht gelehrt werden kann, so dass der Lernende in eventuellen Realsituationen adäquat handeln und mit den Angehörigen der fremden Kultur gewünschte Kommunikationen aufnehmen kann.

2. ZIEL DES BEITRAGES (RESEARCH SIGNIFICANCE)

Auf dem Wege zum Erlernen einer Fremdsprache spielen verschiedene Faktoren eine eminente Rolle. Zu diesen gehören z.B. fremdsprachliche Lehr- und Lernmethoden, Lehrwerke, qualifizierte Lehrkräfte, das Unterrichtsgeschehen, die Motivation und Erwartungen der Lernergruppe usw. Auch die Landeskundevertretung ist wie bekannt im Lernprozess unentbehrlich; denn es ist fast unmöglich, sich in der fremden Kultur zurechtfinden zu können, ohne das Zielland einigermaßen kennen zu lernen (vgl. Hansen, Zuber, 1996:3). In diesem Zusammenhang rückt eine wichtige Frage in den Vordergrund: Wie soll also Landeskunde vermittelt werden? Welche Art von Landeskunde soll vorrangig in die Hand genommen werden, damit Lernende über die sogenannte kommunikative Kompetenz verfügen können? Die faktische oder kommunikative? Um diese Fragen beantworten zu können, wurden die Deutschstudent-Innen an der Deutschlehrerabteilung an der Selçuk Universität befragt.

3. HAUPTTEIL (DEVELOPMENT)

Landeskundevertretung heisst, dass die Lerner mit der Realität der Zielkultur konfrontiert werden. Wie es immer wieder grossgeschrieben wird, soll Landeskunde nicht als eigenes Fach angesehen sondern in einzelne Unterrichtseinheiten integriert werden (vgl. ABCD-Thesen, 1990: 60f). Dass die Landeskunde bei uns, also an der Deutschlehrerabteilung als ein eigenes Fach im zweiten Semester existiert. Dass sie sich an den pädagogischen Fakultäten als ein unabhängiges Fach zeigt, soll nämlich als kein Hindernis vor der Integrierung der landeskundlichen Elemente in andere Unterrichtsstunden und Fächer betrachtet werden. Es wäre noch logischer und angebrachter, falls man dieses Fach nicht ins zweite Semester sondern ins erste Semester einsetzt. Auf solche Weise hätten die Lerner mit dem Kennenlernen der zielsprachlichen Gegebenheiten so früh wie möglich anfangen können.

Um die Erwartungen unserer Student-Innen beim Lernprozess des Deutschen als Fremdsprache auf konkrete Weise feststellen zu können, wurde die Landeskunde in der Muttersprache und vereinfacht wie folgt definiert, besser gesagt erklärt:

Landeskunde vermittelt für die Sprachlerner Informationen, die das Zielland bekannt machen. Diese Informationen können sich sowohl auf Fakten -geographische Gegebenheiten, Staatsaufbau, ökonomische Lage, Regierungsformen, bekannte, weltberühmte Persönlichkeiten usw.- als auch auf Informationen beziehen, die den Lernenden bei der mündlichen oder schriftlichen Kommunikation in den eventuellen

Realsituationen mit einem Muttersprachler helfen und alltägliche Orientierung in der Zielkultur ermöglichen.

Zählen Sie bitte ,von der obigen Erklärung ausgehend, in Stichpunkten auf, was Sie über Deutsch, Deutsche und Deutschland vor allem erfahren möchten? Über welche Themen möchten Sie vorrangig informiert werden? Begrenzen Sie sich dabei bitte auf fünf (Stich)punkte, welche sie besonders für wichtig halten!

Der eigentliche Grund für die absichtliche Vermeidung der allgemein bekannten Landeskunde-Definitionen besteht im Wunsch, die StudentInnen nicht zu beeinflussen.

Die Deutschlehrer- Kandidaten möchten vor allem über den deutschen Alltag und über die Türken und das Türkenbild in Deutschland informiert werden. Bei der Befragung wurden verschiedene Antworten bekommen, die sich vor allem auf das tägliche Leben in Deutschland beziehen. Diese Fragen, auf deren Antworten sie besonders neugierig sind, sind folgenderweise zusammenzufassen:

- Welche Freizeitbeschäftigungen haben die Deutschen überhaupt?
- Welche Fremdsprachen werden in den deutschen Schulen gelehrt und gelernt?
- Um wie viel Uhr beginnt eigentlich das Leben in Deutschland?
- Ist deutsche alltägliche Essgewohnheit anders als die Esskultur in der Türkei?

Genau an dieser Stelle wäre es angebracht, zu unterstreichen, dass das Kennenlernen der Esskultur zum Kennenlernen der Zielkultur viel beitragen kann:

“Wer im Unterricht etwas über die Vielfalt fremder Tischsitten lernt, kann sich nicht nur bei Kontakten mit Teilnehmern der Zielkultur so verhalten, dass er den Gastgeber vor den Kopf stösst, sondern er erhält auch Einblicke in fremde Wertesysteme (Burwitz, Melzer 2002, s. 38)“

- Wie viele Türken leben in Deutschland? Werden Sie von den Deutschen immer noch “Gastarbeiter” genannt oder als ein wichtiges Bestandteil der Gesellschaft angesehen?
- Gibt es unter den Türken in Deutschland berühmte Persönlichkeiten, die z.B. an der deutschen Politik beteiligt sind, oder als wohlhabende Geschäftsmänner, grosse Arbeitgeber oder berühmte Sportler und Sänger beim deutschen Alltag mitbestimmen und dort populär sind?
- Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede gibt es zwischen türkischer und deutscher Lebensweise ?
- Ist es von Verhaltensweisen, Gestik und Mimik die Rede, welche bei den Türken und Deutschen ähnlich oder anders sind und falsch interpretiert werden können?
- Was sind die Interessen und Probleme der deutschen Jugend von Heute?
- Ob oder inwieweit ist es möglich, während des Studiums die deutsche Sprache an Ort und Stelle zu praktizieren?
- Könnte es auch für uns (angehende DeutschlehrerInnen) nach dem Studium Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland geben?

Ausserdem möchten sie auch über sogenannte situationsadäquate Redemittel verfügen, die sich auf den Alltag beziehen und die sie deshalb für notwendig halten, um sich in den eventuellen Sprechsituationen in der Zielkultur zurechtfinden zu können. Zu diesen gehören vor allen Dingen die Redemittel, die zum Beantworten folgender Fragen dienen:

- Wie man sich im Alltag begrüsst und verabschiedet ?

- Wie man jemanden (höflich) etwas bittet ?
- Wie man jemanden nach dem Weg, nach der Adresse fragt, wenn man sich z.B. verläuft.
- Wie man sich den Alten, den Jungen, den Unbekannten gegenüber z. B. beim Vorstellungsgespräch verhalten soll, um Missverständnisse und Kommunikationsabbrüche zu vermeiden?

Es ist auch zu erwähnen, dass die übrigen Antworten der StudentInnen im Rahmen ihrer Erwartungen ausgeklammert wurden, da sie sich im grossen und ganzen mit den oben genannten Erwartungen übereinstimmten.

Falls man die Fragen, also die Themen klassifiziert, mit denen sie in den Unterrichtsstunden vorrangiger konfrontiert werden möchten, stellt es sich heraus, dass der Landeskundeunterricht um die kommunikative bzw. interkulturelle Landeskunde kreisen sollte. Es sollte höchstwahrscheinlich daher kommen, dass die Fremdsprache im Grunde als ein Mittel betrachtet wird, welche zur Kommunikation also zur interkulturellen Verständigung dient. Von dieser Tatsache ausgehend ist es ganz verständlich, dass Fremdsprachenlernende, also unsere angehenden DeutschlehrerInnen das Kennenlernen der Zielkultur dem blossen Faktenwissen vorziehen (vgl. Schmidt 2006).

Zusammengefasst liegt das Ziel der Landeskunde Vermittlung darin, Fremdsprachenlernende über das Land der Zielsprache zu informieren. Deswegen ist es von eminenter Bedeutung, dass Lernende beim Fremdsprachenlernprozess mit Ähnlichkeiten und Unterschieden beider Kulturen in Berührung kommen:

"[Man soll] auch schon im Anfangsunterricht die gesellschaftlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem eigenen Land und dem Land der Zielsprache erfahren und erarbeiten" (Das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache, 1977: 12).

Mit der Vermittlung dieser so genannten kulturspezifischen Aspekte wird davon ausgegangen, dass Lernende in der Zukunft eine Möglichkeit finden könnten, ins Zielland zu reisen und sich eine bestimmte Zeit im zielsprachigen Land aufzuhalten (vgl. Claluna u.a. 2007: 39-41)

Wie es immer wieder zum Ausdruck gebracht wird, hängt das zielgemässe Erlernen einer Fremdsprache davon ab, wie nahe ein Lernender die Zielkultur kennenlernt. Um sich in der Zielkultur einigermassen zu bewegen, muss der Fremdsprachenlerner über alltägliche Verhaltensweisen im deutschsprachigen Raum verfügen. Es ist die erste und wichtigste Voraussetzung für einen gesunden Kommunikationsakt im Alltag des Ziellandes.

Jeder Fremdsprachenlerner, der irgendeine Fremdsprache zu lernen beginnt, trägt von Anfang an Vorurteile über diese Fremdsprache in den Lernprozess. Man sieht es als ganz normal an, da seine Weltanschauung, sein Blickwinkel von seiner Eigenkultur ausgeprägt ist. In diesem Zusammenhang ist das ideale Hauptziel der Landeskunde Vermittlung, die Lerner von ihren Vorurteilen zu befreien, und sie dazu zu bringen, auch das Fremde in der Zielkultur für neutral betrachten zu können, ohne es irgendwie als richtig oder falsch zu beurteilen.

4. SCHLUSS UND VORSCHLAG (CONCLUSION UND SUGGESTIONS)

Das Ergebnis dieser Studie zeigt uns, dass angehende Deutschlehrer besonders auf den Verlauf deutschen Alltags neugierig sind. Auch wenn sie einigermassen an dem deutschen Staatsaufbau, an der wirtschaftlichen Lage, an den staatlichen/ internationalen Beziehungen interessiert sind, -welche im Rahmen der faktischen Landeskunde Vermittlung zu bewerten sind-, möchten sie überwiegend über das soziale Leben und den deutschen Tagesverlauf informiert werden.

Sie sind also besonders auf die kommunikative und interkulturelle Dimension der Landeskunde neugierig. In der Basis dieses Wunsches liegt erfahrungsgemäss die Erwartung und der natürliche Wille, dieses Zielland im Rahmen der erlebten Landeskunde zu besuchen und die Hoffnung, nach dem Studium in den staatlichen Schulen in der Türkei damit beauftragt zu werden, die deutsche Sprache zu lehren. Dass diese Erwartung des Lernenden berücksichtigt wird, hat den gewünschten Erfolg im Deutschunterricht zur Folge. Dass sich diese Erwartungen an den Unterricht des türkischen Studenten mit den Kannbeschreibungen und Lernzielbestimmungen des 'Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen' (Glaboniat, Manuela, Müller, Martin u.a. :2005) übereinstimmen, der auf dem Gebiet Fremdsprachendidaktik als Wegweiser dient, zeigt ausserdem, wie berechtigt diese Erwartungen der angehenden DeutschlehrerInnen sind.

QUELLENVERZEICHNIS (REFERENCES)

1. ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht. In: Fremdsprache Deutsch, H. 3: "Wortschatzarbeit", Oktober-1990
2. Burwitz, M.E., (2002): Strange food for through: Facetten des literarischen Motivs "Essen in fremden Kulturen fremdsprachen- und literaturdidaktisch betrachtet" In Legutke Michael K.; Richter Annette; Ulrich Stefan (Hrsg.) Arbeitsfelder der Literaturdidaktik. Bilanz und Perspektiven. Tübingen. Gunter Narr Verlag.
3. Clalüna, M., u.a. (2007): Alles unter einem D-A-CH-L. In: Fremdsprache Deutsch. H.37/S.38-45
4. Das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache, (1977), Bonn/Bad Godesberg/München: Deutscher Volkshochschulverband e.V./Goethe-Institut. In: Didaktik der Landeskunde (Fernstudieneinheit 31), Padros, Alicia; Biechele, Markus, Goethe-Institut Internationales, München: Langenscheidt.
5. Hansen, M., Zuber, B., (1996): Zwischen den Kulturen, Berlin und München, Langenscheidt.
6. Schmidt, H.W., (2006): Landeskunde und interkulturelles Lernen. Überregionaler Diskurs und Situation im Deutschunterricht der Türkei. In: Bellek, Mekan, İmge. İstanbul: Multilingual
7. Glaboniat, M., Müller, M., Rusch, P., u.a.: Profile deutsch (2005), Langenscheidt K:G: Berlin und München.